

C. Valerius Catullus

amo et odi – odi et amo

- Gedichte auf Lesbia -

herausgegeben und erläutert

von

Meinhard-Wilhelm Schulz

 textus:

C. Valerius Catullus: amo et odi – odi et amo

Gedichte auf Lesbia

Für die persönliche oder unterrichtliche Lektüre ausgewählt, herausgegeben
und erläutert

von Meinhard-Wilhelm Schulz

© Meinhard-Wilhelm Schulz, Seeheim-Jugenheim 2012

Publikation auf www.argiletum.eu

durch textus: VerlagsService

Dr. Helmut Schareika, Gau-Algesheim a. Rh.

Zur freien persönlichen oder unterrichtlichen Benutzung. Die gewerbliche
Nutzung oder die Übernahme in andere Web-Sites ist untersagt.

Die Verantwortung für den Gesamtinhalt trägt allein der Verfasser.

Leben und Werk des Dichters

Gaius Valerius Catullus stammte aus einem angesehenen Hause Veronas. Die Familie war so bekannt, dass Gaius Iulius Caesar bei dem Dichter bzw. dessen Vater wohnte, wenn er während des Gallischen Krieges in Oberitalien Winterquartier bezog.

Über Catulls Lebensdaten sind wir nur unzureichend informiert. Vielleicht lebte er von 87 bis 54 v. Chr. Sicher ist, dass Leben und Werk des Dichters in den chaotischen Jahren des teilweise mörderischen Bürgerkriegs (ca. 130–30 v. Chr.) anzusetzen sind, also einer Zeit, in der sich die altrömischen Sitten in rasendem Tempo zersetzten und einer zunehmenden Zügellosigkeit Raum ließen. Es war eine Epoche, in der niemand mehr genau wusste, wie es weitergehen sollte, niemand sicher sein konnte, ob der nächste Tag nicht neues Unheil und Verderben bringen könnte. Wer es sich leisten konnte, stürzte sich bedenkenlos ins Vergnügen, das es rauschhaft zu genießen galt: *carpe diem* !

Catulls Gedichte sind ein Spiegelbild dieser Zeit: Von zartester Lyrik bis zu fast unvorstellbar ordinärer und obszöner Polemik ist alles enthalten, und es gehörte in der sterbenden Republik anscheinend zum "guten Ton", von einem Dichter gepriesen oder niedergemacht zu werden. Selbst wüstesten Schund nahm Roms Oberschicht offenbar heiter-gelassen zur Kenntnis.

Einige von Catulls Zeitgenossen verdanken ihre *Unsterblichkeit* allein der Tatsache, dass der Dichter sie ganz furchtbar hasste und mit spitzer Feder "aufspießte." Rein gar nichts wüssten wir z.B. von Aemilius, hätte Catull nicht ein hinreißend pöbelhaftes Poem auf ihn losgelassen, über das sicher ganz Rom vor Lachen geplatzt ist, und das auch uns heutzutage – wir sind ja Schlimmeres gewöhnt – vergnügt schmunzeln lässt. In ihm taucht übrigens das "Götz-Zitat" auf, das also keine Erfindung Goethes ist:

Non ita me di ament quicquam referre putavi,
utrum os an **culum** olfacerem Aemilio.
Nili mundius hoc, nihiloque immundius illud,
verum etiam culus mundior et melior:

- 5 Nam sine dentibus est. Hoc dentis sesquipedalis,
gingivas vero ploxeni habet veteris,
praeterea rictum, qualem diffusus in aestu
meientis mulae cunnus habere solet.
Hic **futu**it multas et se facit esse venustum,

- 10 et non pistrino traditur atque asino?
Quem si qua attingit, non illam posse putemus
aegroti **culum** **lingere** carnificis.

Nachdichtung von Rudolf Helm (1963):

- Hätt' nicht gedacht, so wahr die Götter mich lieben, ein andres
sei's bei Aemilius, ob Hintern ich riech oder Mund.
Gar nicht saubrer ist der und nicht unsaubrer jener;
aber der Hintern ist doch saubrer und besser auch noch,
5 denn er hat keine Zähne; der Mund hat sie anderthalb Fuß lang.
Altem Wagensitz gleich ist drin das Zahnfleisch zerfetzt;
dazu ein Rachen, der klafft wie die Spalte eines pinkelnden Maultiers,
die – von der Hitze gedehnt – weiter geöffnet sich zeigt.
Viele (Mädchen) bearbeitet er und zeigt sich bei ihnen sehr niedlich.
10 Wird er zur Mühle denn nicht und zu dem Esel geschickt?
Wenn ihn eine berührt, sollt' man sie für fähig nicht halten,
dass sie dem Henker **den Arsch lecken** kann, selbst wenn er krank.

Die "edle" obige Übersetzung ist – verglichen mit den lateinischen Worten des Dichters – noch recht harmlos, denn **culus** bedeutet nichts anderes als "Arschloch" oder vornehmer "End-Darm." Das lecken ("lingere") hat also punktgenau zu erfolgen, ist aber immer noch gar nichts im Vergleich mit dem entsetzlichen Maul des dichterischen "Opfers." Das Verbum "futuere" heißt (wiederum vornehm ausgedrückt): "mit jemandem schlafen."

Es bleiben noch drei Fragen:

1. Warum verunglimpft Catullus das "Maul" des edlen Herrn Aemilius dergestalt? Wenn man Catulls weiteres Werk durchblättert, erfährt man, dass manche Römer damals nicht die geringsten Hemmungen hatten, von "Mann zu Mann" Oral- und Analverkehr auszuüben. Homosexualität stand nämlich in der vorchristlichen Antike unter keinem Tabu (unsere Schulbücher schweigen eisern darüber). War unser Aemilius solchen "Genüssen" zugatan?

2. Warum soll Aemilius endlich, "zur Mühle geschickt werden (Zeile 10)?" Nun, in den teilweise unterirdischen Gewölben der großen Mühlen schufteten sich gebrandmarkte Sklaven neben altersschwachen Eseln und Pferden auf unvorstellbar schreckliche Weise zu Tode...

Die dritte Frage aber muss offen bleiben: Warum hat Catull diesen Aemilius verewigt? Womit hat Aemilius sich den Zorn des Dichters zugezogen? Wir wissen es nicht, aber vielleicht gehörte er zu des Dichters zahlreichen und *erfolgreichen* Rivalen, die der schönen und mannstollen Clo-

dia (Claudia) den Hof machten...

Der – offenbar begüterte – Dichter hatte sich nämlich in Rom einem Kreis gleichgesinnter Freunde aus den führenden Schichten der Gesellschaft angeschlossen und führte ein sorglos-freies Künstlerleben. Diese Leute nannten sich "Neoteriker" (d. h. die Modernen). Heutzutage würden wir sagen: "Catull ist ausgeflippt."

Neben Werken, die unmittelbar unter griechischem Einfluss stehen, schuf unser Poet die ersten Liebeslieder der lateinischen Sprache, eine Lyrik, die auch spätere römische Dichter nicht mehr übertrafen. Von großer Wirkung sind insbesondere seine Liebes- und Hassgedichte auf **Lesbia**. Das ist aber (wahrscheinlich) Catulls Deckname für **Clodia** (proletarisch für Claudia), die Schwester des berühmt-berüchtigten Volkstribunen **Clodius**.

Dieser Mann beherrschte einige Zeit mit seiner terroristischen Bande Roms Straßen, bis ihm der vom Senat geförderte Tribun Milo mit einer zweiten Gang entgegentrat. In Rom wütete ein offener Straßenkampf: Am 20. 1. 52 v. Chr. kam es zu einer regulären Schlacht zwischen beiden, in der Clodius den Tod fand. Roms bekanntester Anwalt, Marcus Tullius Cicero, versuchte dann in seiner Rede "Pro Milone" einen Freispruch für den Mörder des Clodius zu erreichen, aber Milo musste dennoch in die Verbannung gehen.

Lesbia-Clodia, eine verheiratete Frau, der übrigens vorgeworfen wurde, ihren Mann (60-59 v. Chr.) umgebracht zu haben, stand offenbar im Mittelpunkt eines Kreises von Verehrern und wurde dem jungen Dichter zum Verhängnis. Seine alles überwältigende Liebe zu ihr fand nur kurze Zeit Erfüllung. Clodia fühlte sich gewiss geschmeichelt, als sie sich in Catulls Gedichten wiederfand. Doch dann wandte sie sich neuen Abenteuern und anderen Liebhabern zu. In der Überlieferung gilt sie als "geistreiche aber sittenlose" Frau. Zwischen Clodia und Cicero, der sie nicht hatte heiraten wollen, herrschte der blanke Hass.

Wie ein roter Faden durchziehen die Lesbia-Gedichte das schmale Werk des Catull. Der Dichter ist hin- und hergerissen von glühender Liebe und kochendem Hass, von wildem Verlangen und rasender Eifersucht. All dies spiegelt sich in seinen Gedichten wieder, am prägnantesten in den Worten: **odi et amo**.

So ist das Büchlein des Catull auch ein eindrucksvolles Selbstbekenntnis, wie es sich in der gesamten Weltliteratur nur selten findet: Catulls Gedichte sind ein Stück von ihm selbst.

"Die lateinische Nation hat keinen zweiten Dichter hervorgebracht, in dem der künstlerische Gehalt und die künstlerische Form in so gleichmä-

Biger Vollendung wiedererscheinen wie bei Catullus; und in diesem Sinne ist Catulls Gedichtesammlung das Vollkommenste, was die lateinische Poesie überhaupt aufzuweisen vermag."¹

Catullus ist im Unterschied zu seinen Nachfolgern kein in der antiken Sagenwelt schwelgender "poeta doctus," sondern vielmehr aus heutiger Sicht der mit Abstand "modernste" Lyriker der Römer: Seine kraftvolle, manchmal unglaublich derbe Sprache, sein aufbrausendes Temperament, seine furchtbar unflätigen Angriffe gegen seine Feinde und vermeintlichen Feinde sowie seine wunderbar zarte Liebeslyrik und weitere Poesie lassen den heutigen Leser im Dichter ein Spiegelbild der eigenen Realität, der eigenen Seele finden.

Schweben wir nicht alle in unserem kurzen Leben unaufhörlich zwischen den Polen, die wir Sehnsucht und Erfüllung, Liebe und Hass nennen? Erleben wir nicht auch, welch flüchtig' Gut das Glück ist?

...keine Angst vor den Versmaßen !

Vielen Generationen von Schülern ist die Poesie der Römer in böser Erinnerung geblieben. Nachdem man nämlich in jahrelanger Übung allmählich die "richtige Betonung" gelernt hatte, teilte der strenge Lehrer eines Tages ein Heft mit Dichtung aus. Dazu bemerkte er traditionell: "Vergesst alles, was ihr bisher über die Aussprache gelernt hat: In der römischen Dichtung dominiert der Versakzent über den Wortakzent." Dann schritt er würdevoll zur Tafel und zeichnete das Metrum an...

Im kommenden Jahr erhielt dann ein neuer Schub von Schülern die selben Heftchen und fand sie voller seltsamer Bleistiftstrichelchen vor, die man trotz strengen Verbotes eingetragen hatte: *...quámvis sínt sub aquá, sub aquá...*

Die jahrelang erbittert bekämpfte Endbetonung fand sich urplötzlich wieder und war angeblich auch noch "korrekt."

Durch wochenlanges Üben – notfalls in der Manier eines Dirigenten – bewerkstelligte es der Pädagoge dann, dass man wenigstens den Hexameter einigermaßen "richtig" lesen konnte. Während dieser Zeit allerdings nahm die Erbitterung der leidgeprüften "musikalischen" Schüler stets zu:

¹ Diese Worte stammen von Deutschlands überragendem Althistoriker Theodor Mommsen (1817–1903), der 1902 mit dem Nobelpreis geehrt wurde. Mommsen machte sich vor seiner Karriere als Historiker einen Namen als Jurist; er war auch liberaler Abgeordneter und Gegner Bismarcks. Seine Darstellung der römischen Geschichte ist bis heute die am breitesten angelegte, ein Klassiker der Literatur und Geschichtsschreibung zugleich.

"Warum muss ich statt *áqua* plötzlich *aquá* sagen? Das ist doch lächerlich!

Einen Dichter wie Catullus freilich, der eine Vielzahl von Versmaßen verwendet, konnte man unter diesen Umständen schon gar nicht *lesen*. Also ließ man ihn lieber beiseite oder stellte ihn in einer Anthologie mit wenigen "harmosen" Gedichten vor, einen *völlig verfälschten* Catull!

Einsichtige Philologen haben allerdings schon immer davor gewarnt, antike Dichtung auf typisch deutsche "Holzhacker" – Weise zu lesen, denn *bekanntlich* kennen die Römer keinen "Intensitätsakzent" (Akzent durch Lautstärke). Sie haben vielmehr einen (nicht mehr richtig zu rekonstruierenden) "musikalischen Akzent" (Betonung durch das Auf und Ab der Stimme). Die Römer haben also ihre Sprache eher "gesungen,"² während sämtliche Leute deutscher Zunge zur Lautstärke greifen.

Die römische Dichtung unterscheidet sich also nur in Folgendem von den lateinischen Prosatexten: Ausgehend von der Tatsache, dass die Wortstellung frei ist, ordnet der Dichter in seinem jeweiligen Metrum **Kürzen und Längen** in einer vorgeschriebenen Folge. Dabei gilt die Regel, dass *einer* Länge *zwei* Kürzen entsprechen. Hinzu kommt eine uns fremde *Sprachmelodie*, eine bunte vom Dichter gewollte Folge von hellen und dunklen Vokalen.

Wenn wir also Latein wie eine Muttersprache beherrschten, könnten wir die Gedichte der Römer einfach wie Prosa lesen, und alles wäre korrekt. Daran aber hapert es heutzutage: Niemand weiß genau, wie diese Sprache exakt geklungen hat, niemand kann sich außerdem völlig sicher sein, welche Silben lang und welche kurz zu sprechen sind. Wenn wir also Catulls Werke wie Prosa lesen wollen, brauchen wir eine Lesehilfe:

In unserem Heft sollen fett gedruckte Buchstaben helfen, Zweifel zu beseitigen: Sie sind **lang** zu sprechen. Auf diese Weise können wir uns dann ohne analytische Kenntnis des Metrums am wunderbaren Klang der Sprache erfreuen, so erfreuen, wie jemand, der ein köstliches Glas Wein genießt, ohne den Wunsch nach einer chemischen Analyse zu äußern. Catull selbst hat von seinen damaligen Lesern gewiss keinen Lehrgang in Metrik gefordert.

Von ebenso großer Bedeutung ist es folglich auch, die Sprachmelodie der Gedichte des Catull zu verfolgen, und das ist relativ einfach: Wir nehmen ein Notenheft aus dem Musikunterricht und tragen links am Rand von unten nach oben die **Vokale** ein (von dunkel nach hell): **u-o-a-e-i** ! In diese so markierten Notenlinien können wir dann als Punkte oder Kreu-

² ...und immer kommen die berühmtesten Tenöre der Welt, die "Carusos", aus Italien und Spanien...

ze die Vokale der jeweiligen Catull-Zeile hintereinander eintragen und miteinander verbinden. Auf diese Weise wird das wunderbare Auf und Ab der lateinischen Sprachmelodie in Form einer grafischen Kurve für uns veranschaulicht und für die Interpretation erschlossen.

P.S. Übrigens sind alle "Lesbia-Gedichte" mit der Nummer aus dem Gesamtwerk des Catull versehen.

II. PASSER MEAE PELLAE

Passer, deliciae meae puellae,
quicum ludere, quem in sinu tenere,
cui primum digitum dare adpetenti
et acris solet incitare morsus,
5 cum desiderio meo nitenti
karum nescioquid libet iocari
ut solaciolum sui doloris -
credo, tum gravis acquiescet ardor:
tecum ludere sicut ipsa possem
10 et tristis animi levare curas

Ich liebe die schönste Frau der Welt, aber sie beachtet mich nicht. Immer spielt sie nur mit ihrem Piepmatz. Ja, wenn ich ein Vöglein wär...

- 8) **gravis**, e: schwer – **ac-quiescere**: zur Ruhe kommen – **ardor**: Brand, Glut
9) **possem**: "könnt ich doch!"
10) **tristis** = **tristes**: **tristis**, is, e: traurig – **levare**: lindern – **cura**: "Liebeskummer"
- 1) **passer**, eris m.: Spatz, Sperling – **deliciae**, arum: Wonne
2) **quicum** = **quocum** – **sinus**, us: Schoß, Busen
3) **primus digitus**: Fingerspitze – **ad-petere**: herfallen über; "picken gegen"
4) **acer**, cris, cre: heftig, scharf – **incitare**: antreiben – **morsus**, us: Biss
5) **desiderium**: Sehnsucht, die Geliebte – **nitere**: glänzen, strahlen
5-6) **Sb.**: **cum desiderio** ... **libet**
6) **karus** = **carus**, a, um; **karum nescioquid**: irgendetwas Liebes – **iocari**: scherzen, spielen
7) **ut**: "als wärs" – **solaciolum**: kleiner Trost

Aufgabe:

In diesem Gedicht kommen drei "Personen" vor.

In welches Verhältnis stellt der Dichter das Vögelchen und das geliebte (noch namenlose) Mädchen und sich selbst?

Entspricht die Sicht des Dichters der Realität?

In welches unmittelbare Verhältnis zum Vögelchen bringt der Dichter sich in den beiden letzten Zeilen des Gedichts?

Welche Absicht könnte dahinter stecken?

III. PASSER MORTUUS EST MEAE PUELLAE

Lugete, o Veneres Cupidinesque
et quantum est hominum venustiorum!
Passer mortuus est meae puellae,
passer, deliciae meae puellae,
5 quem plus illa oculis suis amabat:
Nam mellitus erat suamque norat
ipsam tam bene, quam puella matrem,
nec sese a gremio illius movebat,
sed circumsiliens modo huc, modo illuc
10 ad solam dominam usque pipiabat.
Qui nunc it per iter tenebricosum
illuc, unde negant redire quemquam.
At vobis male sit, malae tenebrae
Orci, quae omnia bella devoratis:
15 Tam bellum mihi passerem abstulistis.
O factum male! –O miselle passer!
Tua nunc opera meae puellae
flendo turgiduli rubent ocelli

Was ist geschehen? Der Piepmatz ist tot! Er ist gestorben, wie auch jede Liebe einmal stirbt. Wird Clodia jetzt frei für mich sein und mich erhören?

1) lugere: trauern–Veneres et Cupidines: alle Liebesgötter der Welt

2) venustus, a, um: liebenswert

5) oculis: Ablativus comparationis

6) mellitus, a, um: honigsüß – norat = noverat (von noscere)

9) circum-silire: herumhüpfen – modo huc – modo illuc: bald hierhin, bald dorthin

10) pipiare: piepen

11) tenebricosus, a, um: finster

13) alicui male sit: es möge, soll jmdm. schlecht, schlimm ergehen

14) Orcus: Orkus, Gott der "Hölle"

14) bellus, a, um: hübsch, lieb(lich)
– de-vorare: verschlingen

15) abstulistis: kommt von auferre, abstuli: wegnehmen

16) misellus, a, um: arm

17) opera: Tätigkeit, (hier)Schuld

18) flere: weinen – turgidulus, a, um: geschwollen – rubere: rot sein – ocellus = parvus oculus

Warum bzw. worüber "trauert" unser Dichter eigentlich? Wurde etwa ihm ("mihi" in Zeile 15) der Piepmatz geraubt? Ist seine Trauer "echt"?

Welche Lebensphilosophie verkündet er seinem Leser?

Was sagt das Gedicht über sein Verhältnis zur "puella" aus (vgl die Parallelen in Gedicht Nr.2!)?

V. DA MIHI BASIA MILLE, MEA LESBIA

- Vivamus, mea Lesbia, atque amemus
rumoresque senum severiorum
omnes unius aestimemus assis!
Soles occidere et redire possunt:
5 Nobis cum semel occidit brevis lux,
nox est perpetua una dormienda.
Da mi basia mille, deinde centum,
dein mille altera, dein secunda centum,
deinde usque altera mille, deinde centum,
10 dein, cum milia multa fecerimus,
conturbabimus illa, ne sciamus
aut ne quis malus invidere possit,
cum tantum sciat esse basiorum.

Oh, ihr Liebesgötter, Lesbia hat mich erhört. Kann es ein großes Glück geben? Ich darf sie küssen, soviel ich will.

- 2) rumor: Gerede – senex, senis: alt
3) aestimare (mit Genitiv): für wert halten – as, assis m.: "Pfennig"
4) occidere: untergehen (cadere)
5) semel: einmal
6) perpetuus, a, um: andauernd
7) basium: Kuss – die Zahlen sollen die Liebenden die Übersicht verlieren lassen und ihre Feinde verwirren, so dass sie keinen Schadenzauber gegen diese Liebe planen können.
9) usque: immerfort, ohne Unterbrechung, hintereinander
11) conturbare: verwirren, durcheinanderbringen
- 12) invidere: beneiden
13) tantum ... basiorum = tanta (so viele) basia
A. vivamus – amemus: In welchem Verhältnis zueinander stehen diese beiden Begriffe für den Autor?
rumores senum: Welchen Stellenwert im menschlichen Leben gibt Catull der Liebe? Urteilt er damit korrekt?
In den Zeilen 4 und 5 philosophiert der Autor über das irdische Leben und das Dasein nach dem Tode. Arbeiten Sie seine Auffassung heraus und stellen Sie sie bekannten (z.B. der christlichen) gegenüber!
B. da mi ... Beschreiben Sie den Inhalt der sieben folgenden Zeilen!

VII. QUOT BASIATIONES SATIS SUNT ?

- Quaeris, quot mihi basiationes
tuae, Lesbia, sint satis superque.
Quam magnus numerus Libyssae arenae
lasarpiciferis iacet Cyrenis,
5 oraculum Iovis inter aestuosi
et Batti veteris sacrum sepulchrum,
aut quam sidera multa, cum tacet nox,
furtivos hominum vident amores:
Tam te basia multa basiare
10 vesano satis et super Catullo est,
quae nec pernumerare curiosi
possint nec mala fascinare lingua.

Meine Lesbia kennt das Gedicht über die unzähligen Küsse; und jetzt fragt sie mich doch allen Ernstes, wann ich von ihren Küssen, von Liebe endlich genug habe!
Lies, was ich Dir schreibe, Lesbia, dann wirst Du sehen, wie groß meine Liebe ist!

- 1) quaerere = interrogare – quot (undeclinierbar): wie viele – basiatio: Kuss
2) super = magis quam satis
3) quam (Adv.; beim Ausruf): wie (sehr) – Libyssa: Libyen (Land in Nordafrika) – (h)arena: Sand
4) lasarpicifer, feris: Laserpitium (= Silphion; ausgestorbene, sehr teure Heilpflanze) tragend – Cyrenae, arum (f.Pl.): Kyrene (damals große Stadt in Lybien)
5) oraculum Iovis: – aestuosus, a,
6) Battus (Name): Battus, der sagenhafte Gründer von Kyrene – sepulchrum: Grab – veteris: bezieht sich auf Batti; könnte aber – wie oben – auch – inhaltlich – auf das Grab bezogen werden: "Das (ur)alte Grab des Battus"
7) quam: s. Z. 3 – sidus, eris n.: Stern
8) furtivus, a, um: heimlich
9) vesanus, a, um: verrückt, wahnsinnig (vor Liebe)
10) curiosus, a, um: neugierig
11) fascinare: verhexen
12) fascinare: verhexen
a) Stellen Sie den exakten Bezug (Gemeinsamkeiten – Unterschiede; Zeile für Zeile) zu Gedicht V. her!
b) Arbeiten Sie den Aufbau des Gedichtes (Frage-Antwort) heraus!
c) Mit welchen Mitteln umschreibt der Autor die Zahl der Küsse und die Größe seiner Lie-

um: glüheiß – *gemeint*: inter aes- be?
tuosum oraclum Iovis et...

VIII. QUEM NUNC, MISER CATULLE, BASIABIS ?

Miser Catulle, desinas ineptire
et quod vides perisse, perditum ducas.
Fulsere quondam candidi tibi soles
cum ventitabas, quo puella ducebat
5 amata nobis, quantum amabitur nulla!
Ibi illa multa tum iocosa fiebant,
quae tu volebas nec puella nolebat,
fulsere vere candidi tibi soles.
Nunc iam illa non vult: Tu quoque inpotens, noli
10 nec, quae fugit, sectare nec miser vive,
sed obstinata mente perfer, obdura!
Vale, puella! Iam Catullus obdurat
nec te requiret nec rogabit invitam.
At tu dolebis, cum rogaberis nulla:
15 Scelestus, vae te! Quae tibi manet vita?
Quis nunc te adibit? Cui videberis bella?
Quem nunc amabis? Cuius esse diceris?
Quem basiabis? Cui labella mordebis?
At tu, Catulle, destinatus obdura!

Verdammt! Dieses Biest hat sich schon wieder einen neuen Freund gesucht! Und ich? Mir reicht's!

1) *desinere*: aufhören – *ineptire*: fasel, dummes Zeug quatschen
2) *per-ire*: zugrunde gehen – *ducere*: halten für
3) *fulgere, flusi*: glänzen, strahlen – *candidus*, a, um: strahlend (weiß)
4) *ventitare = venire* – *quo*: wohin
5) *nobis = mihi*
6) *iocosus*, a, um: scherzhaft
9) *iam illa non = illa non iam* –

obdurare: hart werden
12) *requirere*: suchen – *invitus*, a, um: ohne zu wollen
15) *scelestus*, a, um: verbrecherisch – *manere (+ Akk)*: warten auf
17) *cuius = cuius puella amata*
18) *b1asiare*: küssen – *labella*: Lippe – *mordere*: beißen
19) *destinatus*, a, um: entschlossen
1) *Schildern Sie das Thema!*
2) *Beachten Sie die Bedeutung des Vers-Endes ("Hinkjambus")!*
3) *Mit welchen Worten beschreibt*

tu inpotens: "du Schwächling" *er die Geliebte? In welcher Folge?*
 10) sectari; nachlaufen *Mit welchen Vokabeln schildert*
 11) obstinatus, a, um: entschlossen – perferre: ertragen *er seine künftige Rolle?*

XI. LESBIA NUNC VIVAT CUM MOECHIS !

Furi et Aureli, comites Catulli,
sive in extremos penetrabit Indos,
 litus ut longe resonante Eoa
 tunditur unda,
 5 *sive* in Hyrcanos Arabasve molles
seu Sagas sagittiferosve Parthos,
sive quae septemgeminus colorat
 aequora Nilus,
sive trans altas gradietur Alpes,
 10 Caesaris visens monumenta magni,
 Gallicum Rhenum, horribile aequor ultimi-
 mosque Britannos,
 omnia haec, quaecumque feret voluntas
 caelitum, temptare simul parati:
 15 pauca nuntiate meae puellate
 non bene dicta:
 Cum suis vivat valeatque moechis,
 quos simul complexa tenet trecentos,
 nullum amans vere, sed identitem omnium
 20 ilia rumpens;
 nec meum respectet, ut ante, amorem,
 qui illius culpa cecidit velut prati
 ultimi flos, praetereunte postquam
 tactus aratro est.

moechus: Ehebrecher	1) Furius; Aurelius: <i>Namen (sonst unbekannt)</i>	14) caeles, itis: himmlisch – temptare: versuchen – parati: <i>bezieht sich auf</i> Furi et Aureli
2) penetrare: vordringen	3) litus, oris n.: Küste – ut: wo – Eoa: der Osten	15) puellate = puellae
4) tundere: schlagen – unda: Woge	5) sive – sive (seu): sei es, dass, sei es, dass – Hyrcanus: Hyrkaner (<i>am Kaspi-schen Meer</i>) – mollis, e: schlaff	18) complecti, plexus sum: umarmen – trecenti, ae, a: 300
5) Saga/Parthus = Iraner (Perser) – sagittifer, a, um: Pfeile tragend	22) pratum ultimum: Wiesenrand	19) identitem: ständig
	23) flos, floris m.: Blume	20) ilia: Eingeweide, "Lenden"
	24) tangere, tetigi, tactus: berühren – aratrum: Pflug	

- | | |
|--------------------------------------|---|
| 7) septemgeninus, a, um: siebenarmig | <i>Catullus geht – vielleicht nur in Gedanken – auf Reisen. Beschreiben und beurteilen Grund und Ziel seiner Fahrten!</i> |
| 8) aequor: Meer(esoberfläche) | |
| 9) gradi: schreiten | |
| 11) horribile aequor: "Nordsee" | <i>Wie steht er zu Lesbia? Warum?</i> |

XVI. CATULLUS SUI AURELIO ET FURIO CINAEDIS

Pedicabo vos et irrumabo,
 Aureli pathice et cinaede Furi,
 qui me ex versiculis meis putastis,
 quod sunt molliculi, parum pudicum.
 5 Nam castum esse decet pium poetam
 ipsum, versiculos nihil necesse est.
 Qui tunc denique habent salem ac leporem,
 si sunt molliculi ac parum pudici
 et quod pruriant incitare possunt,
 10 non dico pueris, sed his pilosis,
 qui duros nequeunt movere lumbos.
 Vos, quod milia multa basiorum
 legistis, male me marem putastis?
 Pedicabo vos et irrumabo.

<i>Na wartet, ihr Drecksäcke! Ihr</i>	10) pueris: bei Jungen; <i>Anspie-</i>
<i>lacht über meine Gedichte und</i>	<i>lung auf das obige "Paar" – pil-</i>
<i>sagt, dass mich, weil ich "impo-</i>	<i>losis: bei Haarigen; also bei kei-</i>
<i>otent" bin, Lesbia verlassen hat!</i>	<i>nen pueris</i>
<i>Na wartet, ihr Schufte!</i>	11) duri lumbi: "steife Lenden"
1) pedicare et irrumare (+ Akk.):	13) mas, maris (biologisch): das
mit jmdm. Anal- und Oralverkehr	Männchen, hier "ein echter
haben (!!)	2) Aurelius; Furius: <u>Mann</u> "
2) Namen; heutzutage unbekannt –	<i>Beschreiben Sie ganz exakt mit</i>
pathicus et cinaedus: ein homo-	<i>dem Text, warum bzw. worüber</i>
sexuelles Paar (aktiv-passiv)	<i>unser Dichter so unflätig</i>
3) versiculus: Verslein, Gedicht-	<i>schäumt!</i>
lein	4) molliculus, a, um: weich-
4) molliculus, a, um: weich-	<i>Beurteilen Sie mit Hilfe des Tex-</i>
lich, unzüchtig – parum: zu we-	<i>tes, ob er es ernst damit meint,</i>
nig – pudicus, a, um: züchtig,	<i>oder ob er nur scherzt!</i>
moralisch	<i>Lesbia kommt hier nur indirekt</i>
5) castus, a, um: anständig, mo-	<i>vor. Womit erinnert der Dichter</i>
ralisch, "rein"	<i>an seine alte, vergangene Liebe?</i>
6) versiculos nihil (= non): er-	<i>Was sagt dieses – auch heute</i>

gänze castos esse
 7) *denique*: endlich – *sal*: Salz, *über sein Verhältnis zur Geliebten aus?*
"Pfeffer" – *lepor*: Anmut, Witz
 9) *pruriare*: prickeln, kitzeln *In welcher psychischen Verfassung ist der Dichter?*

XXXVII. DE AMATORIBUS MEAE PUELLAE

Salax taberna vosque contubernales,
 a pilleatis nona fratribus pila,
 solis putatis esse mentulas vobis,
 solis licere, quidquid est puellarum,
 5 confutuere et putare ceteros hircos?
 An, continenter quod sedetis insulsi
 centum an ducenti, non putatis ausurum
 me una ducentos irrumare sessoris?
 Atqui putate: Namque totius vobis
 10 frontem tabernae sopionibus scribam!
 Puella namque, quae meo sinu fugit,
 amata tantum quantum amabitur nulla,
 pro qua mihi sunt magna bella pugnata,
 consedit istic. Hanc boni beatique
 15 omnes amatis, et quidem, quod indignum est,
 omnes pusilli et semitarii moechi.
 Tu praeter omnes une de capillatis,
 cuniculosae Celtiberiae fili,
 20 Egnati, opaca quem bonum facit barba
 et dens Hibera defricatus urina.

Diese Kerle treiben es in der Kneipe beim Kastortempel; meine Lesbia geht hin und hats sogar mit dem Spanier Egnatius, der seine Zähne mit Urin poliert! 1) salax, acis: geil – taberna: Kneipe – contubernales: Zechbrüder 2) pilleati fratres: die Brüder mit der (Seefahrer-) Mütze = Castor u. Pollux – pila: Pfeiler (Der Abstand zwischen Pfeilern am Eingang zum Castortempel wird hier als Angabe zur Entfernung von der "neun Pfeiler" nahe gelegenen Kneipe benutzt.) 3) mentula: Geschlechtsglied 5) confutuere: beschlafen – hircus: (stinkender) Ziegenbock 6) insulsus, a, um: hirnlos 7) ducenti, ae, a: zweihundert (fiktive Zahl

8) irrumare (+ Akk.): mit jmdm. Oralverkehr haben – sessor: der (drin) Hockende 9) atqui: doch 10) sopio: männl. Glied 14) istic: dort 16) pusillus, a, um: winzig – semitarius, a, um: in 'ner Neben-Gasse wohnend – moechus: Ehebrecher 17) capillatus, a, um: langhaarig (typisch Spanier) 18) cuniculosus, a, um: kaninchenreich, voller Kaninchen – Celtiberia: Spanien 19) Egnatius: Name – opacus, a, um: schattig 20) Hiberus, a, um: spanisch – urina defricare: mit Urin putzen
Arbeiten Sie die sprachlichen Mittel heraus, mit denen Catullus seinen Rivalen zuleibe rück und beurteilen Sie die "Verhältnismäßigkeit" dieser Mittel!

XXXIX. DE RENIDENTE EGNATIO

Egnatius, quod candidos habet dentes
renidet usque quaque. Si ad rei ventum est
subsellium, cum orator excitat fletum,
renidet ille. Si ad pii rogum fili
5 lugetur, orba cum flet unicum mater,
renidet ille. Quicquid est, ubicumque est,
quodcumque agit, renidet. Hunc habet morbum
neque elegantem, ut arbitror, neque urbanum.
Quare monendum est (te) mihi, bone Egnati:
10 si urbanus esses aut Sabinus aut Tiburs
aut fartus Umber aut obesus Etruscus
aut Lanuvinus ater atque dentatus
aut Transpadanus, ut meos quoque attingam,
aut quilubet, qui puriter lavit dentes,
15 tamen renidere usque quaque te nollem:
Nam risu inepto res ineptior nulla est.
Nunc Celtiber (es): Celtiberia in terra,
quod quisque minxit, hoc sibi solet mane
dentem atque russam defricare gingivam,
20 ut quo iste vester expolitior dens est,
hoc te amplius bibisse praedicet loti.

Wie kann man nur einen Spanier küssen?
Lesbia kennt keine Hemmungen.

1) candidus, a, um: strahlend weiß 2) re-
nidere: grinsen – usque quaque: ununter-
brochen 3) rei subsellium: Anklagebank
4) rogus: Scheiterhaufen 5) lugere:
trauern – orbus, a, um: kinderlos 6) ubi-
cumque: wo auch immer 8) urbanus, a,
um: vornehm, fein 10) urbanus: Einwoh-
ner Roms – Sabinus: Sabiner, d.h. Nach-
bar Roms, ebenso wie Tiburs, rtis: Ein-
wohner von Tibur 11) fartus, a, um und

12) Lanuvinus: Einwohner von Lanu-
vium, Stadt in Latium – ater, tra, trum:
dunkel – dentatus, a, um: "starkzahnig"
13) Transpadanus: Bewohner der Gegend
nördlich des Po, wo Catullus zuhause ist
14) quilubet: jeder, der 16) ineptus, a,
um: unpassend 17) Celtiber – Celtiberia:
Spanier/Spanien 18) mingere, minxi: pis-
sen 19) russus, a, um: rot – defricare: ab-
reiben – gingiva: Zahnfleisch 20-21) quo
– hoc: je – desto 21) bibere, bibi: trinken
– lotium: Urin

obesus, a, um: fett, feist – Umber: Bewohner Umbriens, einer Landschaft in Mittelitalien, ähnlich wie Etruscus: Bewohner von Etruria
Überlegen Sie, was die zahlreichen geographischen Details des Gedichts mit dem Spanier Egnatius zu tun haben!

LI. QUAM BELLA EST MEA LESBIA

Ille mihi par esse deo videtur,
 ille, si fas est, superare divos,
 qui sedens adversus identitem te
 spectat et audit
 5 dulce ridentem, misero quod omnis
 eripit sensus mihi: Nam simul te,
 Lesbia, aspexi, nihil est super mi
 (vocis in ore)
 lingua sed torpet, tenuis sub artus
 10 flamma demanat, sonitu suopte
 titinant aures, gemina teguntur
 lumina nocte.
 otium, Catulle, tibi molestum est:
 otio exsultas nimiumque gestis.
 15 otium et reges prius et beatas
 perdidit urbes.

Wie unendlich glücklich ist der Mann, der – Lesbia gegenüber sitzend – ihr ins Antlitz sehen und ihr silberhelles Lachen hören kann! Verdammt noch mal, Catullus, schlag dir das Weib aus dem Kopf und tu endlich 'was Vernünftiges!

1) par, paris: gleich 2) si fas est: wenn es möglich wäre – divos = deos 3) identitem: immer wieder 5-6) Sb.: misero ... mihi – omnis (=omnes) ... sensus – simul: sobald 7) nihil est super mi (=mihi): mir bleibt nichts übrig 9) torpere: erstarren 9-10) Sb. tenuis ... flamma – sub artus: unter den
 11-12) gemina ... lumina (n.Pl.): beide Augen 13) otium: dazu zählte damals auch das Verfassen von Gedichten – molestus, a, um: unangenehm, "schädlich" – exsultare: übermütig sein – nimium: (zu) sehr – gestire: wie exsultare: Hendiadyoin; "in schwärmerische Raserei verfallen" (?) 16) prius (Adv.): früher, ehemalig 16) perdere, perdidit: zugrunde richten
Nach so vielen Pamphleten finden wir hier endlich wieder ein offenbar tief empfundenes Liebeslied vor – jedenfalls zu Beginn. Catullus hat übrigens dabei ein

Körperteilen, "unter der Haut" – *griechisches Original vor Augen.*
demanare: herabrieseln, "ent- *Arbeiten Sie die sprachlichen*
 langlaufen" 10) **sonitus,** us: *Mittel des Liebesgedichtes he-*
 Klang – **suopte** = suo (*verstärkt*) *raus!*
 11) **tintinare:** klingen *...und die letzten vier Zeilen?!*

LIIX. LESBIA AMAT OMNES

Caeli, Lesbia nostra, Lesbia illa,
 illa Lesbia, quam Catullus unam
 plus quam se atque suos amavit omnes:
 Nunc in quadriuis et angiportis
 glubit magnanimi Remi nepotes.

Oh dieses Miststück von Lesbia! **angiportum:** Gasse
Die Verehrer geben sich die Klin- **glubere:** ausplündern, d.h., sie
ke in die Hand, und nur für mich *verkauft sich als Prostituierte*
hat sie keine Zeit. Armes Rom, **magnanimus:** hochgemut,
arme Römer! "stolz"
Remus: statt Romulus (Roms
Caelius: Name (*sonst unbekannt,* Gründer): *zu lang im Versmaß –*
wohl ein Freund des Dichters) **nepos,** otis: Enkel
quadriuis: Straßenkreuzung *Spricht so ein "edler" Geist über*
die spröde Geliebte?

LXX. NOLI CREDERE PUELLIS

Nulli se dicit mulier mea nubere malle
 quam mihi, non si Iuppiter ipse petat.
 Dicit: Sed mulier cupido quod dicit amanti,
 in vento et rapida scribere oportet aqua.

Diese verdammten Weiber! Kei- **cupidus amans:** der verlangende
ner kann man glauben! Alle lü- Liebhaber – **rapidus,** a, um: rei-
gen! Bend
nulli: *Dativ Sing. von nullus,* a, *Beschreiben Sie den psychischen*
 um *Zustand des Dichters bzw. sein*

mulier mea heißt eigentlich Verhältnis zu allen Frauen!
 "meine Ehefrau" (!) Eine Mozart-Oper (Thema: Untreue) trägt den Titel così fan tutte
 nubere (+ Dat.): heiraten te – so machen es alle Frauen...
 petat: si Iuppiter ipse se petat;
 petere (hier): heiraten wollen

LXXII. QUONDAM ATQUE NUNC...

- 1 Dicebas quondam solum te nosse Catullum,
Lesbia, nec prae me velle tenere Iovem.
- 3 Dilexi tum te non tantum, ut vulgus amicam,
sed pater ut gnatos diligit et generos.
- 5 Nunc te cognovi: Quare etsi impensius uror,
multo mihi tamen es vilior et levior.
- 7 "Qui potis est?" inquis. Quod amantem iniuria talis
cogit amare magis, sed bene velle minus.

Lesbias Schwüre sind bedeutungslos: Jupiters Liebe – sagt sie, lügt sie – bedeute ihr weniger als ich... Trotzdem muss ich sie nur um so mehr lieben, werde mich aber von ihr lossagen, lossagen müssen für immer!

- 6) vilis, e: billig, wertlos – levis, e (hier): unbedeutend, gleichgültig
 - 7) qui potis est: wie ist das möglich
 - 8) bene velle (gemeint): die Freundschaft aufrecht erhalten
Arbeiten Sie den Zusammenhang zwischen diesen Gedicht Nr. 72 und Gedicht Nr. 70 heraus! Wer ist dort die "mulier mea"?
- 1) quondam: einst, d.h. ganz am Anfang (Gedichte 5-6?) – nosse = novisse
 2) Iovem: vgl. Gedicht Nr. 70! Gab es das "quondam" (Zeile 1)

- 3) diligere, dilexi: hochschätzen, *jemals? Wenn ja, für wen?*
 lieben – vulgus: die Masse *Warum sagt der Dichter, er habe*
- 4) gnatus: Sohn – gener: *sie nur "wie ein Vater" geliebt?*
 Schwiegersohn *Wie wirkt sich Lesbias Untreue*
- 5) etsi: wenn auch (etiam si) – *auf die Liebe des Dichters aus?*
 impensius = magis – urere: *Catullus will sich von Lesbia*
 brennen (*gemeint: vor Liebe*) *trennen? Wer von beiden ist aber*
mal wieder auf und davon?

LXXV. NEC AMARE DESISTERE POSSUM

- 1 Huc est mens decucta tua, mea Lesbia, culpa
 2 atque ita se officio perdidit ipsa suo,
 3 ut iam nec bene velle queat tibi, si optima fias,
 4 nec desistere amare, omnia si facias.

Ich muss sie lieben, ob ich will oder nicht, aber gut sein kann ich ihr nie mehr, da kann sie tun, was sie will.

- 3) bene velle alicui: jmdm gut sein, jmdn. mögen – optima = optima puella, puella amanda 4) desistere, destiti: aufhören – beachte die gelungenen Wendungen der Zeilen 3/4: si optima facias
 1) huc: dorthin – deducere: hinführen, hinbringen – Sb. tua ... culpa 2) se: *bezieht sich auf mens – officium: (Liebes-)Dienst* *Beschreiben Sie exakt mit dem Text den "Seelenzustand" des Dichters! Gibt es einen Ausweg?*

LXXXV. ODI ET AMO

Odi et amo, quare id faciam, fortasse requiris.
 Nescio, sed fieri sentio et excrucior.

Zwei Seelen fühl ich – ach! – in meiner Brust. Kein Hund möcht' länger so leben, aber mir bleibt keine Wahl, ich muss! *Der Adressat des Gedichtes 85 ist unbekannt. Falls es keinen bestimmten Empfänger der beiden Zeilen gäbe, an*

Nur wer vergeblich liebt oder ge- wen wendete sich dann unser
liebt hat, versteht meine Ver- Dichter?!

fortasse: vielleicht – requirere = sich der Dichter inzwischen be-
quaerere; interrogare – fieri (ge- findet!

meint) id fieri – excruciare: fol- Was will er mit dem odi et amo
tern, quälen ausdrücken?

LXXVI. O DI, ME MISERUM ASPICITE AC MISEREMINI

Si qua recordanti benefacta priora voluptas
est homini, cum se cogitat esse pium
nec sanctam violasse fidem, nec foedere nullo
divum ad fallendos numine abusum homines,
5 multa parata manent in longa aetate, Catulle,
ex hoc ingrato gaudia amore tibi.
Nam quaecumque homines bene cuiquam aut dicere
possunt
aut facere, haec a te dictaque factaque sunt:
10 Omnia, quae ingratae perierunt credita menti.
Quare cur te iam amplius excrucies?
Quin tu animo offirmas atque istinc teque reducis
et dis invitis desinis esse miser?
15 Difficile est longum subito deponere amorem;
difficile est, verum hoc, qua lubet, efficias:
una salus haec est, hoc est tibi pervincendum;
hoc facias, sive id non pote sive pote.
O di, si vestrum est misereri, aut si quibus umquam
20 extremam, iam ipsa in morte, tulistis opem,
me miserum aspicate et, si vitam puriter egi,
eripite hanc pestempniciemque mihi!
Hei mihi, subrepens imos ut torpor in artus

- expulit ex omni pectore laetitias.
- 25 Non iam illud quaero, contra me diligat illa,
 aut, quod non potis est, esse pudica velit:
 Ipse valere opto et taetrum hunc deponere morbum.
 O di, reddite mi hoc pro pietate mea!

Oh, ihr gütigen Götter! Ich liebe sie und ich hasse sie. Ohne sie kann ich nicht leben; mit ihr zu leben ist mir nicht vergönnt. Erbarmen, ihr Götter, erlöst mich von meinen Qualen!

Vorbemerkung: Im Text erfolgen Hilfen beim Satzbau durch Unterstreichungen.

1) recordari: sich erinnern – benefactum: gute Tat – voluptas (hier): Freude 1/2) Sb.: si (ali-)qua ... voluptas est homini ... recordanti – cum: wenn 3) sancta fides: heilige Treue; er hat den Glauben nie verloren – foedus, eris n.: Treuebund 4) divum (Gen. Pl.) = deorum – ab-uti (m.Abl.): missbrauchen – fallere: täuschen, betrügen – Sb. ad fallendos ... homines 6) ingratus amor (hier): unselige, verhängnisvolle Liebe 7) quaecumque (n.Pl.): alles, was 9) omnia, quae: all die Dinge, die... – perire: zugrunde gehen – credere: anvertrauen – mens (hier): das Herz 10) iam amplius (Adv. b. Komparativ): noch weiter – exc-

misereri: sich erbarmen; Mitleid haben mit – umquam: jemals 18) Sb.: extremam ... opem tulistis – opem ferre: Hilfe bringen 19) puriter: Adv. zu purus, a, um = rein 20) pestis (is f.) + pernicios (ei f.): *Stilfiguren der Alliteration und des Hendiadyoin*) = "Pein und Pest" 21) hei: ach, weh! – subrepere: darunter kriechen (*gemeint: die Liebe ist in ihn eingedrungen*) – Sb.: imos .. in artus = tief in die Glieder – torpor: Lähmung 22) expellere: vertreiben – pectus, oris n.: Brust – laetitiae (f.Pl.): die Freuden 23) quaerere (hier): danach trachten – contra amare: die Liebe erwidern – illa = Lesbia 24) potis: möglich – pudicus, a, um: "züchtig", d.h. dass sie nur Catull allein liebt; sie ist aber auch noch mit einem anderen verheiratet (!) 25) valere: stark, gesund sein – taeter, tra, trum: abscheulich, scheußlich – morbus: Krankheit, d.h. seine Liebeskrankheit 26) reddere = dare: "gewähren" – pietas: Frömmigkeit

ruciare: martern, quälen 11) *Welche literarische Form liegt diesem Gedicht zugrunde?*
 quin: warum nicht? – animo of- *In welchem seelischen Zustand ist Catullus inzwischen ange-*
 firmare: hart im Herzen werden *langt?*
 – istinc: von dort 11) dis (= deis) *Wie sieht er sich selbst?*
 invitis: gegen den Willen der *Wie beurteilt er die Geliebte?*
 Götter 12/13 difficile: schwer *Warum wendet er sich jetzt an die (namentlich ungenannten) Götter Roms?*
 13) verum: aber – qua lubet: *Welche Wünsche hat er an sie?*
 egal wie 15) pervincere: durch-
 setzen 16) sive ... sive: ob ...
 oder – pote: möglich 17) vest-
 rum est: es ist eure Art

LXXXVI. QUAM FORMOSA EST MEA PUELLA

- 1 Quintia formosa est multis, mihi candida, longa
 recta est. Haec ego sic singula confiteor,
- 3 totum illud "formosa" nego: Nam nulla venustas,
nulla in tam magno est corpore mica salis.
- 5 Lesbia formosa est, quae cum pulcherrima tota est,
 tum omnibus una omnis subripuit veneres.

Mag sein, dass andere Mädchen eine schöne Gestalt haben, aber es fehlt ihnen das gewisse Etwas. Lesbia allein hat alles auf einmal.

- 3) negare: bestreiten – formosa: gemeint die Behauptung, sie sei schön – venustas: Anmut, Grazie
- 4) nulla mica salis: kein Körnchen Salz, d.h. keinen Geschmack
- 5) tota: d.h. in jeder Hinsicht
- omnibus: ergänze puellis 6) una: Lesbia allein, sie allein – subripere = rapere – venus, eris f.: Liebreiz
- Worin besteht Lesbias besondere Schönheit – im Gegensatz zu allen anderen "schönen" Frauen?
- Was macht Catullus da so sicher?

LXXXVII. LESBIA TANTUM AMATA

Nulla potest mulier tantum se dicere amatam
vere, quantum a me Lesbia amata est;
nulla fides ullo fuit umquam (in) foedere tanta,
quanta in amore tuo ex parte reperta mea est.

nulla: keine Frau – tantum: so ex parte ... mea: von meiner Seite
sehr – amatam: ergänze esse – te, meinerseits – reperire, reppe-
vere: tatsächlich – quantum: wie ri, repertum: finden, ermitteln
sehr (tantum – quantum) – foe-
dus, eris n.: Bund, *Liebesbund* – *Mit welchen Worten beschreibt*
tanta – quanta (*auf fides bezo- der Dichter seine Liebe?*
gen): s.o. – amor tuus: *Catulls ...und Lesbias Liebe??*
Liebe

LXXXII. NISI LESBIA ME AMAT, PEREAM

Lesbia mi dicit semper male nec tacet umquam
de me: Lesbia me dispeream nisi amat.
Quo signo? Quia sunt totidem mea: deprecor illam
assidue, verum dispeream, nisi amo.

Sie macht mich ständig schlecht, und ich zahle es ihr mit gleicher Münze heim. Ist das kein Beweis dafür, dass wir uns lieben?!
totidem (undekl.): ebensoviele – quia: weil – mea (n.Pl.): das meine, (gemeint) ich *mache das selbe ja genauso oft wie sie* – deprecari: verwünschen, zur Hölle wünschen – assiduus, a, um: ständig, ununterbrochen – verum: aber
mi = mihi – dicere male = male-dicere (m.Dat.): beschimpfen – disperperire, -pereo = perire: zugrunde gehen, umkommen, sterben
signum: Beweis – quo signo (gemeint): wie kann ich das beweisen?!
Aus welchen völlig unterschiedlichen Motiven lästern Lesbia und Catullus ständig über einander?

CIX. O LESBIA, TU PROMITTIS AMOREM PERPETUUM

- 1 Iucundum, mea vita, mihi proponis amorem
hunc nostrum inter nos perpetuum fore.
3 Di magni, facite, ut vere promittere possit
atque id sincere dicat et ex animo,
5 ut liceat nobis tota perducere vita
aeternum hoc sanctae foedus amicitiae.

Die Geliebte hat mich endlich **ex animo**: von Herzen – **perdu-**
wieder erhört! **cere**: fortsetzen – **aeternus**, a,
iucundus, a, um: wunderbar – um: ewig – **foedus**, eris n.: Bünd-
proponere: versprechen – **perpe-** nis
tuus, a, um: ewig – **fore** = futu- *Es folgen noch vier kleinere Ge-*
rum esse – **di** = dei – **vere pro-** *dichte (ohne Lesbia), dann endet*
mittere: versprechen und dabei *das Werk des Catullus. Ist Catull*
bleiben – **sincerus**, a, um (*hier*): *mit Gedicht 109 endlich ins*
aufrichtig *Reich der Seligen gelangt???*